

Landwirtschaftliche Hofstellen

**1 Hofstelle Nr. 1 ,Gesamtansicht**  
**1a Dielentor aus der Nähe**  
**1b Torbogen der Durchfahrtscheune**  
 Diese ehemalige einzige Halbmeier-Stelle gehört zu den ältesten Anwesen im Ort. Das Wohn- und Wirtschaftshaus wurde von Hans Hinrich Wilkening und Anna Dorothee geb. Tatge im Jahre 1767 errichtet. 1896 wurde von Johann Conrad Wille und Engel Sophie geb. Lübke die Durchfahrtscheune hinzugefügt. Durch diese Scheune führte der Kirchweg nach Groß Nenndorf. Obwohl Anfang des 20. Jahrh. das Radfahren schon Einzug gehalten hatte, wurde zur Kirche noch immer „gegangen“, da es sich um einen „Kirchgang“ handelte. Dieses hatte bis in die 30er Jahre Bestand.



Marie Battermann (Nr. 36) bei der „Kirchfahrt“

**2 Hofstelle Nr. 2 und Scheune**  
**2a Dielentor aus der Nähe**  
**2b Südansicht dieser Hofstelle**  
 Auch diese ehem. Köthner-Stelle gehört zu den ersten Ansiedlungen. Errichtet wurde das Wohn- und Stallgebäude von Friedrich Gottlieb Ostermeier und Engel Dorothee geb. Lübke im Jahre 1853. Auf diesem Gehöft wurde außer dem üblichen Vieh auch eine Schafherde gehalten.

**3 Hofstelle Nr. 31 mit Doppelgiebel**  
**3a Scheunentor aus der Nähe**  
 Diese etwa um 1700 gegründete Brinksitzerstelle hat sich zu einem Bauernhof entwickelt. Die Scheune auf der linken Seite wurde 1864 von Heinrich Conrad Tegtmeier und Marie Dorothee geb. Lübke gebaut. Daneben befand sich ein Feuerlöschteich, der von dem Bach vom Lindenbrink kommend durchflossen wurde.

Einzelelemente der Hofstellen

**4 Backhaus in Schlummerstellung**  
 Bis Wilhelm Planert Nr. 15 im Jahre 1933 die hiesige Bäckerei gründete, wurde hier drin noch Brot gebacken. Anschließend diente es dem Bergschmied Heinrich Weihe Nr. 32 als private Schmiedewerkstatt.

**5 Wasserspeicher für das Vieh von 1782**  
 Diese aus Sandstein gehauenen Gefäße (auf Plattdeutsch: Kump) standen im Viehstall, und dienten dazu, das kalte Brunnenwasser über Nacht auf Stalltemperatur zu bringen.

**6 Torpfosten von 1753 des ehemaligen Gutshofes**  
 Der „Russisch Kayserscher Oberst Lieutenant“ Gottlieb Hieronimus Werner Heusinger von Walddegg (Bild rechts) hat diesen Torpfosten bei seinem Einzug in Riehe setzen lassen. Er war etwa 200 Jahre in einem Fundament vergraben (siehe Rieher Heimat-blätter Ausg. 5).



**7 Torpfosten von 1786 der alten Hofstelle Nr. 1**  
 Torpfosten waren fester Bestandteil stolzer Hofeinfahrten, zwei für die breite Einfahrt, ein dritter für die Fußgängerpforte. Aufwendig bearbeitet trägt dieser die Inschrift H.H.W. für Hans Hinrich Wilkening und die Jahreszahl 1786.

**8 Wohn- / Wirtschaftsgebäude von 1904**  
**8a Gedenkstein**  
 Der Ackersmann Joh. Heinr. Chr. Rohrsen und Cath. Sophie geb. Bauermeister ließen diese Hofstelle Nr. 28 bauen. Diese Art der Gedenksteine kam in der Übergangszeit vom Fachwerkgiebel zum Ziegelgiebel auf. Sie übernahmen die Funktion der Aufnahme der Sprüche in dem ersten Türbalken über der Dielentür.

**9 Hofeichen der Hofstelle Nr. 24**  
 Hofbäume waren früher fester Bestandteil von Hofstellen. Sie dienten früher u.a. als Schattenspender für den Ackerwagen, damit die Räder nicht „leich“ liefen (Wenn das Holz der Räder eintrocknete lösten sich die Radreifen). Die meisten Hofbäume mussten dem heute größeren Platzbedarf weichen.